FLUGSTUNDE
FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

ALPENEINWEISUNG FÜR EIN SICHERES BERGFLEIEN

Pünktlich um 08.00 Uhr starten Carsten und ich in Ampfing. Carsten möchte eine Einweisung in die Bergfliegerei. Eine solche ist jedem Piloten, der die Berge erkunden will, dringend angeraten. Denn es gibt sehr viele Dinge, die ganz anders sind, als wie man es im Flachland gewohnt ist. Zum Einsatz kommt heute Carsten's Remos GX. Bereits am Vorabend hatten wir uns online verabredet und das Wetter sowie die Flugroute im Detail besprochen. Welche Webseiten sind wichtig für das Fliegen in den Bergen, welche Unterschiede gibt es und auf was muss man besonders aufpassen. Das waren nur ein paar wenige von vielen Tipps und Empfehlungen, die ich Carsten mit auf den Weg gegeben hatte. Das Wetter für heute zeigt sich von seiner guten Seite. Die Sichtweite ist OK, die Winde akzeptabel und es sind auch keine Leerturbulenzen zu erwarten.

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

Während wir auf 7000ft steigen, erkläre ich ihm noch ein paar allgemeine Dinge übers Bergfliegen, z.B. wann man auf keinen Fall in Richtung Berge fliegen soll oder wie man den Einflug am besten gestaltet. Dann geht es ans Eingemachte. Wir fliegen in die Berge ein. Auch wenn wir über 5000ft fliegen, bleiben wir auf dem regionalem QNH. Nur so weiß man die wahre Höhe über den Berggipfeln. Außerdem besagt die Vorschrift, dass in Österreich unterhalb 10.000ft sowieso immer mit regionalem QNH geflogen werden muss. Beim Segelflugplatz Unterwössen müssen wir besonders auf Segelflug aufpassen. Dann passieren wir das Unterberghorn. Wer hier bereits versucht, den Flugplatz St. Johann (LOIJ) am Funk zu erreichen, wird keinen Erfolg haben. Denn die Berge schirmen den Funk hier dermaßen ab, dass man den Flugplatz nicht erreicht. Erst ab dem Wegpunkt Erpfendorf ist die Kommunikation möglich. Carsten meldet sich an. Am Flugplatz werden wir ohnehin erwartet. Denn St. Johann ist das ganze Jahr über PPR. Über die Webseite kann man sich ganz unkompliziert zur Landung anmelden. Heute ist die Piste 31 in Betrieb. Das verspricht einen schönen Panoramaanflug. Hier muss eng entlang des Berghangs geflogen werden, um den rechten Gegenanflug korrekt abzufliegen. Für Neulinge eine durchaus interessante Erfahrung.

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

St. Johann ist immer einen Besuch wert. Das Bergpanorama ist wirklich toll. Nach einer kleinen Pause starten wir wieder. Beim Abflug sollte man unbedingt das Abflugprozedere aufgrund Lärmschutz beachten. Wir fliegen zunächst über Kitzbühel zum Pass Thurn. Hier könnte man bereits entlang des Salzach-Tals nach Zell am See fliegen, doch ich möchte Carsten den Einflug aus Norden zeigen. So fliegen wir vom Pass Thurn ein Stück zurück und biegen nach Osten Richtung Saalbach-Hinterglemm ab. Was muss man hier beachten, wenn man unterhalb der Berggipfel in den Tälern fliegt? Haben wir hier besonders viel Leewirbel zu erwarten? Wie fliegt man am besten, um Gegenverkehr zu vermeiden? All das sind Fragen, die wir im Rahmen der Alpeinweisung besprechen und im praktischen Beispiel erfliegen.

Am Wegpunkt November von Zell am See (LOWZ) melden wir uns am Platz an und fliegen die Platzrunde auf die Piste 07. Auch hier muss sehr eng am Gelände geflogen werden, was durchaus ungewohnt ist, wenn man es noch nie gemacht hat. Aber es ist wichtig, dass die Platzrunde sauber und korrekt geflogen wird. In Zell am See gönnen wir uns im Restaurant erstmal eine Stärkung.

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

Danach geht es wieder in die Luft. Nun müssen wir auf 10.000ft steigen, da wir zum Großglockner hoch wollen. Das geht natürlich nicht im Direktflug vom Flugplatz zum Gletscher. Wir starten zunächst auf der Piste 07, folgen der Platzrunde Richtung Whiskey und bauen permanent Höhe auf. Bei Whiskey haben wir bereits über 8000ft auf dem Höhenmesser. Wir können also umdrehen und zum Großglockner. Für den Überflug des Hochtors brauchen wir mindestens 9500ft. Mit knapp 8500ft ist das Hochtorn das höchste Alpencrossing Österreichs und der Schweiz. 1000ft Reserve über dem Terrain sollte man auf jeden Fall haben. Unser Höhenmesser, eingestellt mit dem korrekten regionalen QNH, zeigt nun 10.000ft an. Doch haben wir auch in Realität diese Höhe? Mittels der Höhenkorrektur aufgrund der Temperatur errechnen wir uns unsere heutige reale Höhe. Das Ergebnis sagt 520ft mehr als unsere Instrumente – abgesehen vom GPS – anzeigen. Passt also. Durch den engen Schlauch des Nationalparks Hohe Tauern schlängeln wir uns zum Gletscher des Großglockners durch. Warum es hier besonders wichtig ist, nicht in die Nationalparks einzufliegen, ist ebenfalls Bestandteil der Alpeinweisung. Und auch, wie weit ich bis zur Gletscherzunge vorfliegen darf, ohne eine Anzeige zu riskieren.

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

Dann heißt es, die mühsam aufgebaute Höhe wieder abzubauen und dem Tal in Richtung Lienz zu folgen. Auch der Anflug auf Lienz erfolgt nahe am Gelände. Aber Carsten hat sich schon daran gewöhnt. Der Flugplatz Lienz (LOKL) beeindruckt mit seiner imposanten Bergkulisse.

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

Nach einer Pause und kurzen Routenbesprechung geht es weiter. Nun folgen wir dem Drau-Tal in Richtung Spittal und steigen auf 6500ft. Anfänglich ist das Tal angenehm breit. Dann wird es etwas enger und das Gelände steigt an. Der Katschberg-Pass ist knapp 5500ft hoch. Mit 1000ft überfliegen wir ihn. Bereits von hier ist der Flugplatz Mauterndorf (LOSM) am Funk gut zu erreichen. Da die Platzrunde auf 4300ft ungewohnt abgeschirmt durch den 5187ft hohen Bergrücken Hohenbühel ohne Sichtkontakt zum Platz verläuft, wurden hier zusätzlich Antennen auf dem Berg installiert, um durchgehend Funkkontakt zu gewährleisten.

Da Mauterndorf auf 3600ft Höhe liegt und die Außentemperatur heute 27°C beträgt, gibt es hier ein paar Besonderheiten zu beachten (Stichwort Dichtehöhe). Carsten merkt es deutlich, als er das Gas kurz vor dem Aufsetzen etwas zu früh, also wie im Flachland gewohnt, auf Leerlauf zieht. Die Remos sackt durch und setzt etwas unsanfter auf. Wir parken und genießen für kurze Zeit das Alpenpanorama von Österreichs höchstem Flugplatz.

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

FLUGSTUNDE

FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

Es ist mittlerweile 14.15 Uhr. Wir müssen wieder los. Die Remos glänzt mit ihren Flugleistungen und so müssen wir gar nicht so flach abfliegen wie vermutet. Da wir für den Überflug des Tauernpasses mindestens 8000ft brauchen, müssen wir erstmal die große Platzrunde abfliegen, um die nötige Höhe aufzubauen. Das kostet etwas Zeit, aber anders kommt man nicht über den Pass. Dafür wird man mit einem atemberaubenden Anblick belohnt.

FLUGSTUNDE
FLUGSCHULE & CHARTERCLUB

Wenig später kreuzen wir die Tauernautobahn. Hier muss ich mich bei Salzburg Radar anmelden, denn wir wollen einen kleinen Teil des Luftraum D durchfliegen. Wie gewohnt sehr nette Lotsen und wir dürfen wie gewünscht durchfliegen. Ein Blick auf den Königssee lohnt sich immer. Diesen passieren wir knapp nördlich. Dann sind wir auch schon wieder in Deutschland. Doch da wir noch den Luftraum D beim Tachinger See durchfliegen wollen, bleiben wir bei Salzburg Radar. Erst kurz vor dem Absinken unter den Luftraum C von München verlasse ich die Frequenz.

Nach knapp fünf Stunden Motorlaufzeit sind wir zurück in Ampfing. Carsten ist beeindruckt von der Bergwelt. Er hat auf dem heutigen Flug sehr viel gelernt und traut sich nun zu, selbst nach St. Johann und Zell am See zu fliegen. Er wird sich langsam an das Bergfliegen herantasten. Die Basics dazu hat er heute gelernt.